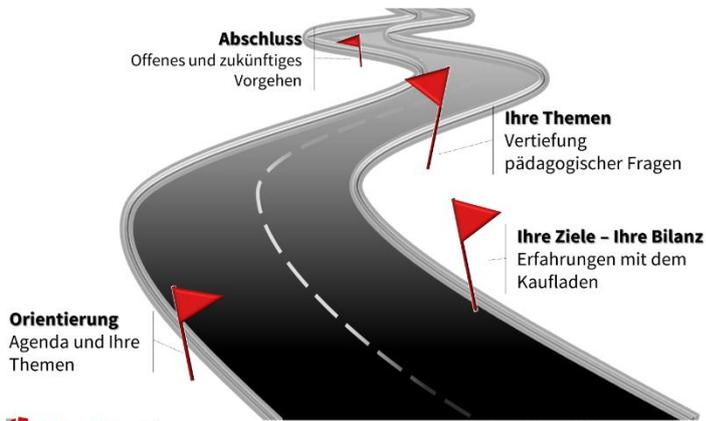


Dokumentation des Bilanz-Workshops

Agenda

Fahrplan heute



 Petra Evanschitzky Bilanzworkshop

Großwallstadt | 14.02.17

2

Teilnehmende:

Großwallstadt: Petra Wutz und Tamara Seubert,

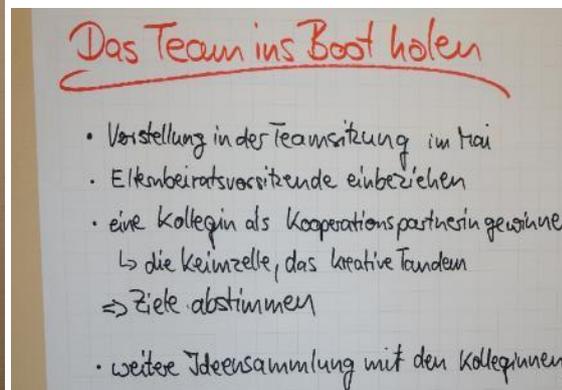
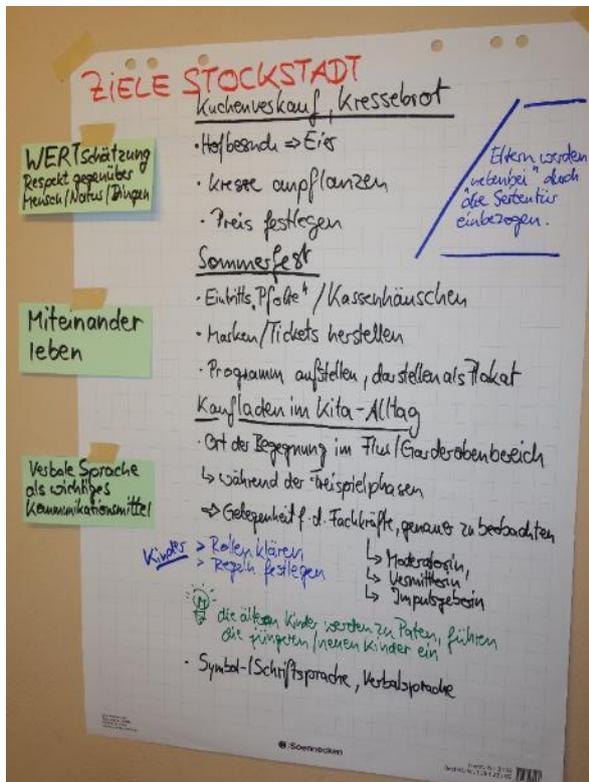
Stockstadt: Susanne Sator

Großostheim: Natascha Weiß, Elke Pflügel



Rückblick und Abgleich: Ziele April 2016

Kindergarten Johannisheim Stockstadt



Das Projekt ist nach wie vor allein in den Händen von Frau Sator. Es gelang nur bedingt, das Team und die Leitung einzubeziehen. Dementsprechend setzt Frau Sator vor allem auf die Aktivitäten, die sie im Rahmen ihres Stellenumfanges leisten kann. Sie verknüpft den Kaufladen sehr aktiv mit Elementen der Sprachförderung. Die Kinder nehmen den Kaufladen sehr gut an.

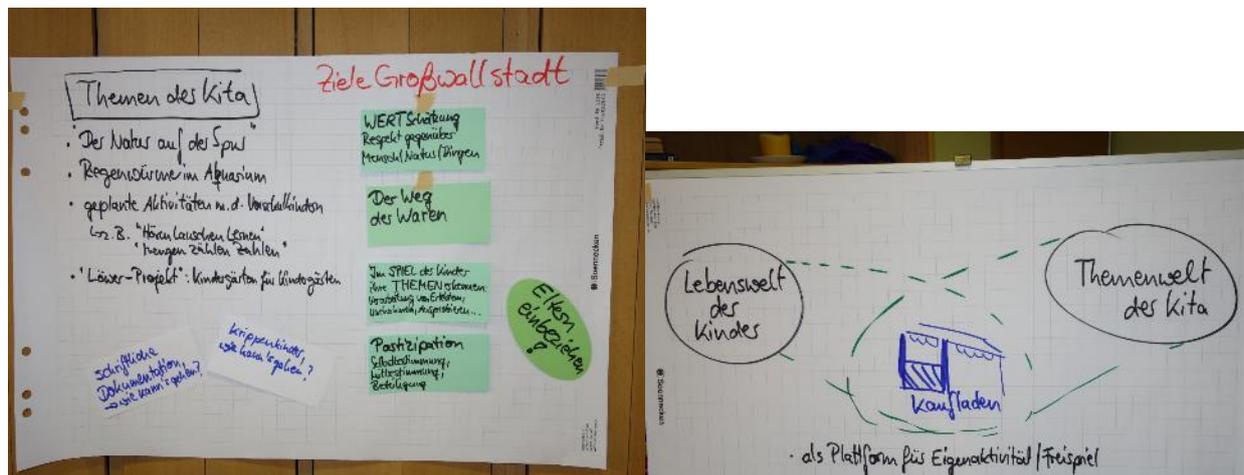


Kinderhaus Zaubergarten Großostheim



Für das Projekt sind Frau Weiß und Frau Pflügel verantwortlich. Die Übergabe durch Frau Knispel und Frau Eckert gelang sehr gut. Der Kaufladen steht zentral in der Einrichtung, ist integriert als Spielort, der für alle Kinder zugänglich ist. Es finden sowohl besondere Aktivitäten statt, als auch spontane Spielsituationen, die die Kinder im Rahmen ihres freien Spiels entwickeln.

KiGa St. Marien und Krippe St. Franziskus Großwallstadt

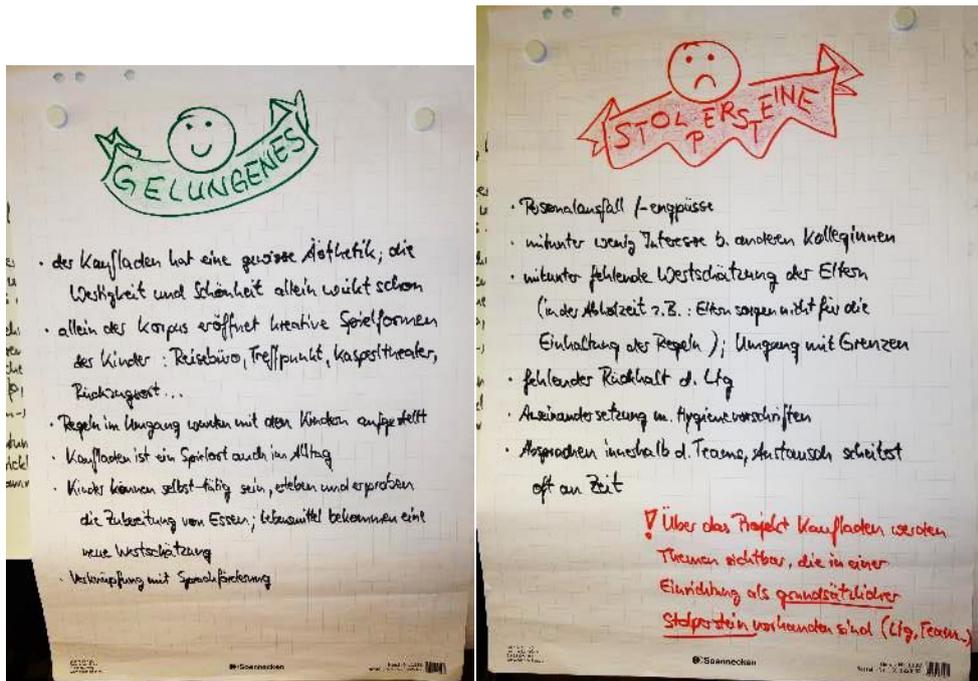


Der Kaufladen im Kindergarten steht im Eingangsbereich. Dadurch ist er einerseits gut zugänglich, andererseits entsteht aufgrund der schlechten Schalldämmung schnell ein hoher Geräuschpegel, so dass man dem Spiel der Kinder nicht immer die Freiheit geben kann, wie es eigentlich wünschenswert wäre.

Der Kaufladen in der Krippe steht momentan noch in einer Gruppe. Er soll zukünftig zentral zugänglich sein. Die Aula bietet sich dafür an.

Eine genauere Beschreibung der Erfahrungen ist in den Projektdokumentationen der einzelnen Standorte enthalten. Einzelne Aktivitäten sind auf der website aufgeführt

Erfahrungsaustausch

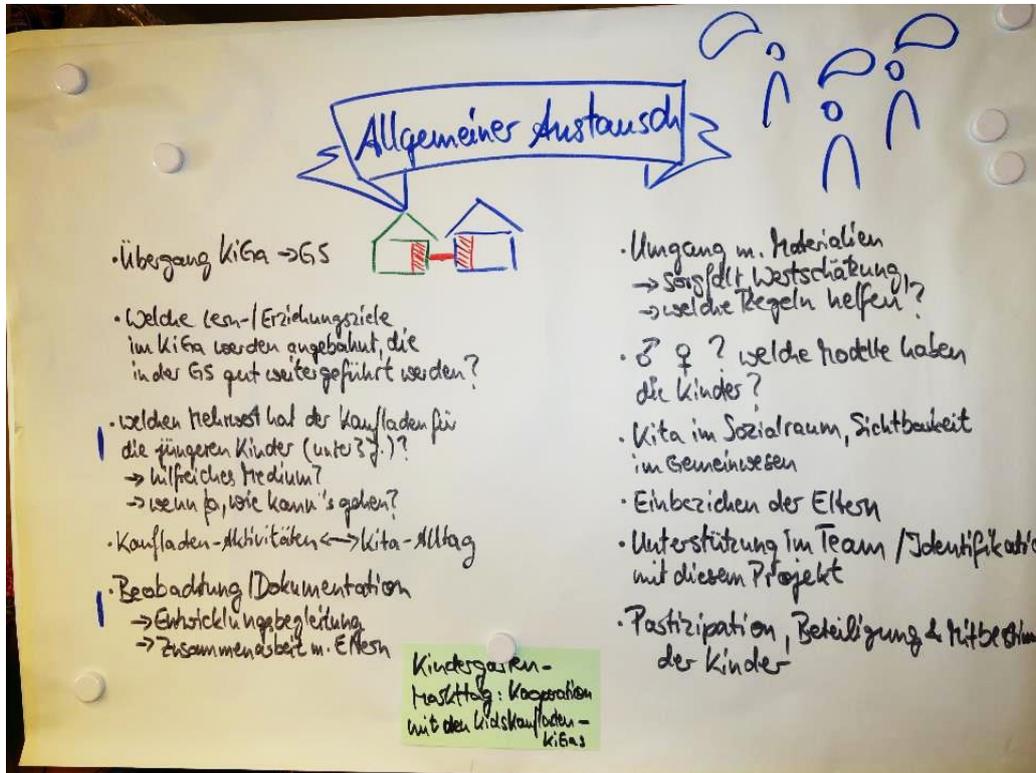


Alle drei Einrichtungen machen gute Erfahrungen damit, den Kindern weitestgehend das Spielfeld zu überlassen. Regeln werden mit den Kindern zusammen erstellt. Die Fachkraft begleitet das Spiel der Kinder im Hintergrund. Sie ist als aktiver Spielpartner nicht notwendig, da die Kinder untereinander gut ins Spiel finden. Ältere Kinder unterstützen die Jüngeren; sie fühlen sich in der Vorbildrolle sehr wohl und sind stolz, wenn sie den Jüngeren etwas zeigen können. Jüngere orientieren sich an den Älteren und probieren dadurch auch viel aus.



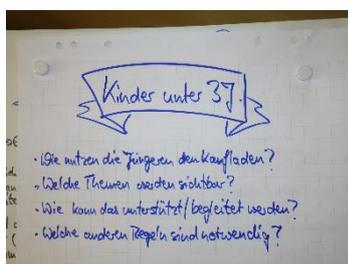
Die aufgetretenen Stolpersteine haben viel mit den Rahmenbedingungen zu tun, nicht mit dem Kaufladen selbst.

Vertiefter Austausch über ausgewählte Themen



Die Einrichtungen erzählten sich gegenseitig von ihren Aktivitäten und Erfahrungen. Dabei berührten sie grundsätzliche pädagogische Themen.

Im weiteren Verlauf entschieden sie sich für eine vertiefende Klärung des Themas **Einbezug der Jüngeren Kinder (Krippenalter)** und des Themas **Beobachtung/Entwicklungsbegleitung**.



Krippenkinder haben rund um den Kaufladen eine ideale Möglichkeit, an ihren aktuellen Entwicklungsthemen zu arbeiten: Für sie ist das Um-/Aus-/Einschütten relevant, ebenso das Sortieren, Hin-/Wegtragen und Geben/Nehmen. Das sind typische Verhaltensmuster, die eine große Bedeutung in dieser Entwicklungsphase haben. Sobald ältere Kinder dabei sind, klinken sie sich auch in erste Rollenspiele ein und entwickeln über ihre Handlungen kleine Geschichten. Für die jüngeren Kinder sind keine besonderen Regeln notwendig. Das Entscheidende ist die gute Einführung.

Die älteren Kinder entwickeln kleine und große Geschichten. Besonders fantasiefördernd ist es, wenn „nur“ der Korpus des Kaufladens dasteht und er noch nicht bestückt ist. Dann wandelt er sich in das, was die Kinder daraus machen: Drogeriemarkt, Marktstand, Reisebüro, Bank, etc.

Damit hat die Fachkraft eine gute Möglichkeit, das Spiel der Kinder zu beobachten und deren jeweilige Themen zu erkennen. Diese Beobachtungen fließt ein in die allgemeine Entwicklungsbeobachtung und geben im Rahmen der Gespräche mit den Eltern viele praktische Beispiele für das Lernen der Kinder. Den Eltern helfen hier Fotos der spielenden Kinder, um besser zu verstehen, wie viele Lerngelegenheiten in den Aktivitäten stecken. Die Fachkraft muss Übersetzungshilfe leisten und den Lerngehalt, der in den Bildern steckt, über Texte herausarbeiten. Es geht darum, die Stärken der Kinder, ihre bereits erkennbaren Kompetenzen sichtbar werden zu lassen.

Dieses Thema berührt ein grundsätzliches Spannungsfeld in der heutigen Pädagogik: Da dem freien selbsttätigen Spiel der Kinder immer mehr Raum gegeben wird (hier lernen sie am intensivsten und nachhaltigsten), ist der Blick der Fachkräfte mehr auf den Prozess, das Tun gerichtet, nicht auf ein Ergebnis. Hier müssen Eltern gut mitgenommen werden, damit sie verstehen, was ihre Kinder lernen und wie sie dabei vorgehen.

Fazit, Gesamteinschätzung

Gelingensfaktoren für das Kaufladen-Projekt sind der Rückhalt des Trägers, die aktive Unterstützung durch die Leitung und die Identifikation des Gesamtteams. Mit diesen tragenden Säulen kann der Kaufladen zu einem integralen Bestandteil einer Einrichtung werden. Kleinere und größere Aktivitäten als Projekt können hier additiv stattfinden, sind aber nicht das wesentliche Element. Die Einrichtungen können hier Aktivitäten/Feste, die sowieso geplant sind, sinnvoll verknüpfen.

Das pädagogische Handlungsfeld Entwicklungsbeobachtung und -Dokumentation kann über den Kaufladen konzeptionell weiter entwickelt werden. Vor allem die wahrnehmende Beobachtung kann eine stärkere Rolle spielen.

Die drei Einrichtungen haben diese Form des Erfahrungsaustauschs sehr begrüßt und wünschen sich eine Fortsetzung zur gegenseitigen Stärkung und Anregung. Besonders anregungsreich war auch eine Besichtigung der Krippe, hier konnten die Kolleginnen wertvolle Tipps für den Standort des Kaufladens geben.

Als Idee entstand, einen gemeinsamen Markttag durchzuführen, bei dem alle Projekteinrichtungen mit ihrem Stand vertreten sind. Das könnte für die Projektinitiatoren auch eine gute Form der Öffentlichkeitsarbeit sein.

Petra Evanschitzky/Februar 2017